

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacob Jonas Björnståhl ... Briefe auf seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjørwell in Stockholm

Welcher das Tagebuch des vorhin nicht beschriebnen Theils der Reise
durch die Schweiz, Deutschland, Holland und England enthält

Björnst°ahl, Jacob Jonas

Leipzig, 1782

Zweyter Aufenthalt zu Frankfurt

[urn:nbn:de:bsz:31-295262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295262)

Rückreise von Hanau nach Frankfurt.

Den 26. May verließen wir unser reizendes Hanau. Wir reiseten zu Schiffe den Main hinab. Unser vortrefflicher Freund, Herr Jassoy, begleitete uns bis Ruppenheim, dem Lustschlosse der verstorbenen Landgräfinn von Hessen. Darauf fuhren wir mit Bedaurung das anmuthige Philippbrunne vorbey, und setzten, die kleine Stadt Dachsenbach zur Seite lassend, die Reise weiter nach Frankfurt fort.

Zweyter Aufenthalt zu Frankfurt.

Den 27. May brachten wir mit Besuchen zu.

Am folgenden Tage giengen wir früh auf die Bibliothek. Herr Franz von Lichtenstein zeigte mir Ludolfs Handschriften, namentlich seinen gelehrten Briefwechsel mit Leibnitz und andern Gelehrten, woraus wir unterschiedliche Auszüge machten. — Wir sahen auch die Urschriften von Michael Neanders Briefen an die Sabricius; ferner Epistolae Zaluskii, ein sehr seltenes Werk, das aus vier Foliobänden besteht, und zu Braunschweig 1709 gedruckt ist; wie auch D. Pauli Freheri Theatrum

trum Virorum eruditione clarorum etc., das auch ziemlich rar ist. Darauf sahen wir die von Ludolf hieher geschenkten äthiopischen Lettern, deren Anzahl hinreicht, um ein ganzes Buch in dieser Sprache zu drucken.

Ferner besuchten wir Herrn Bibliothekar Lichtensteins eigne Bibliothek. Sie ist zahlreich, besonders an juristischen Büchern. Unter andern fanden wir Kardinal d'Offats Werk, mit Soussaie de la Morthes Anmerkungen, zu Paris in Quart gedruckt. Dies seltns Buch enthält viele für einen Staatsmann nützliche Sachen. Hier stieß ich auch zum ersten mahl auf Censura Librorum Apocryphorum adversus Pontificios, inprimis Robertum Bellarminum etc. praelectionibus 250 posthumis in Academia Oxoniensi tractata a Johanne Raynoldo, Anglo, Academiae Oxoniensis Professore Theologiae; in nobili Oppenheimio, 1611; 2 Quartbände. Dies Werk ist überaus rar, wovon man Vogt nachsehen kann. Der Verfasser ist auch um folgendes Umstandes willen sehr merkwürdig: es waren zwey Brüder Raynold, Johann und Wilhelm; jener der römischkatholischen, dieser der reformirten Lehre zugethan; sie disputirten mit einander über Glaubenssachen, wovon der Erfolg der war, daß beide ihre Religionsgesinnungen änderten, und einen wechselseitigen Tausch trafen: Johann wurde reformirt, und Wilhelm katholisch: (siehe deutsche Acta Eruditorum, Band 5, Seite 171.) Etwas besonders ist auch, daß das Buch zu Dppenheim gedruckt

gedruckt ist, ohne daß irgend ein Grund angegeben wird, warum man ein in England geschriebnes Buch an diesem Orte hat drucken lassen. Auch hat es nicht einmahl etwas von einer Vorrede. — Ich sah auch noch ein anders seltnes Buch mit folgendem Titel: De Amplitudine Regni Coelestis, Libri duo, quibus numerum electorum sive salvandorum in regno-coelesti multo majorem futurum, quam reprobatorum; et Judaeos hodiernos omnes ante extremum judicium ad veram *Christi* Messiae agnitionem et fidem esse congregandos ex Sacra Scriptura et Patrum etc. demonstratur; *Caelio Secundo Curione*, sacrosanctae Theologiae in Basileensi Academia quondam Professore, auctore. Execusum Francofurti Anno MDCXVII.; auf 248 Seiten, in 4. Dieser Curio ist eben der, welcher Pasquillus ecstaticus, Genevae, 1544. geschrieben hat. —

Darnach besahen wir das Haus und das anatomische Theater des verstorbenen Doctor Senkenberg. Er hat 100,000 Gulden zur Stiftung eines Hospitals, eines anatomischen Saals, eines medicinischen Gartens und einer Bibliothek ausgesetzt. Er selbst liegt im Garten begraben. Er starb im Jahr 1772 an einem Falle, den er aus dem zweyten Stockwerke des Hauses, als er der Arbeit der Maurer zusah, gethan hatte. Der Bau des Hospitals ist noch nicht völlig zu Ende; die Einrichtung desselben ist vortreflich. Der eine seiner Brüder wird jetzt hieselbst auf Befehl des
Magis

Magistrats in gefänglicher Verwahrung gehalten; der andre ist Hofrath zu Wien. Herrn Senkenbergs Bücherammlung steht unter Herrn Doctor Reichards Aufsicht: sie enthält gegen 10,000 Bände, aus allen Theilen der Gelehrsamkeit, worunter auch mehrere seltne Bücher sind. — Man sieht hier auch die Originalgemälde von Doctor Luther mit der Jahrzahl 1577; von Doctor Jonas, 1529; von Melanchthon, Erasmus, Raimund Lullus, Spener und Dippel oder Demokritus; von welchem letztern Senkenberg ein großer Freund war, und dessen Grundsätze in der Arzneywissenschaft er zu den seinigen gemacht hatte.

Den 30. May besuchten wir Herrn Hofrath Ehrenreich, Vater desjenigen Ehrenreich, der zu Stockholm gewohnt hat (*). Wir besahen sein schönes Kabinet: eine ganz vorzügliche Sammlung kostbarer Schildereyen, Muscheln, Mineralien und Versteinerungen. Man sieht hier Gemälde von Pinseln der größten Meister, zum Beispiel: die den neugebohrnen Heiland anbethenden Hirten, von Raphael Urbino auf einen schwarzen Stein gemahlt, ein in seiner Art beynahе einziges Stück: der schwarze Stein stellt die Nacht vor, und ein
Licht

(*) Dieser letztere ist auch Hofrath, und hält sich jetzt in Königsberg auf. Er besitzt gute chymische und damit verwandte Kenntnisse, und ist der Erfinder des als ein Verwahrungsmittel gegen die Pest zu gebrauchenden Weinessiggestes.
A. d. U.

Licht erhellt das ganze Gemählde; Josephs Kopf ist so vortreflich gemacht, daß man sich nicht satt daran sehen kann, scheint indessen doch nicht von Raphaels Hand zu seyn; dies herrliche Kunststück ist von München gekommen, und theuer bezahlt worden; — ein Crucifix von Vandyk: ein Meisterstück; — Maria von Jacobo Ponte Bassano auf Stein: ebenfals unbeschreiblich schön; — die Krönung der Jungfrau Maria auf Lasurstein von Rocca vecchia mit Gold gemahlt, von Paolo Veronese: dies Stück hat ehemals Cardinal Valenti zu Rom zugehört; — König Karl Stuarts, der enthauptet worden, Bildniß, von Kneller zu London im Jahr 1681 gemahlt: dieser englische Mahler hat den unglücklichen König während seiner Gefangenschaft verschiedne mahl abgenommen, aber keins dieser Portraite ist vollendet worden; — de Largillieres, Portraitmahlers an Ludwig des Vierzehnten Hofe, Bildniß, von ihm selbst gemahlt. In seiner Naturaliensammlung richteten wir unsre Aufmerksamkeit besonders auf ein versteinertes Vogelnest, dergleichen man nicht leicht findet; die seltsame Schnecke der doppelte Spindelkopf, die mit 170 Gulden bezahlt wird; das sogenannte Buccinum aruanum, das noch seltner und zugleich theurer ist, und 250 Gulden gekostet hat; u. dgl. Auch sah ich einen hölzernen mit einer dicken Rinde von Weinstein überzognen Klumpen, wie eine Kugel oder ein Ball, der im Jahr 1725 einer Frau zu Marbach im Württembergischen aus der Gebärmutter genommen worden. Man weiß nicht, wie sich diese

diese Verhärtung daselbst erzeugt hat; allein ein Soldat war, der mittelst einer eisernen Zange die Frau von dieser Plage befreite. Die Frau war so undankbar, daß sie ihrem Arzte für seine Mühe nichts bezahlen wollte; er sah sich also genöthigt, sie gerichtlich zu belangen, da ihr denn aufgelegt wurde, dem Soldaten 1 Reichsthaler oder 1½ Gulden zu entrichten. Herr Ehrenreich besitzt das Originalurtheil selbst, die Zange, die hölzerne Kugel und eine umständliche Beschreibung des ganzen Vorfalles. Die Kugel, welche die Frau vier Jahr lang im Leibe getragen hat, hält 2½ Zoll im Durchmesser und wiegt 5½ Unzen: sie ist grünlich von Farbe, welches von der Weingeistborke, womit sie überzogen ist, herrührt; jetzt ist sie steinhart, beim Herausnehmen ist sie aber vermuthlich noch weich gewesen.

Den 1. Junius brachte ich den ganzen Vormittag auf der Stadtbibliothek zu, um Ludolfs gedruckte Werke zu untersuchen. Von seinem äthiopischen Wörterbuche, und zwar der londoner Ausgabe, sind hier mehrere Exemplare vorhanden, die sämtlich von ihm mit eigenhändigen Noten zum Behufe einer neuen Auflage voll geschrieben sind. Der letzten Frankfurter Ausgabe von 1699 in Folio aber wird nicht erwähnt: ein Beweis, daß alle diese Anmerkungen darin abgedruckt sind. — Uebrigens enthält diese Vüchersammlung folgende, schwedische Angelegenheiten betreffende, Schriften:

1) Rerum gestarum narratio succincta, quae in Da-

910

ornati, Francofurti. 4. 13) Sueco-Polonica Acta, five Exegeſis commemorans cauſas, quibus ordines regni Sueciae provocati *Sigismundum* III. Regem Poloniae ejusque progeniem Sueco diademate exuerunt, Stockholmiae. 4. 14) Literae Hamburgo miſſae continentes inter alia naumachiam Sueco-Danicam habitam $\frac{1}{2}$ Octobris anno 1644. 4. 15) Literae Suecorum regis ad *Radzwillium* magni Ducatus Lithuaniae Campi-ducem, nec non Senatorum regni Sueciae ad Senatores regni Poloniae. 4. 16) Cauſae, ob quas Suecorum Rex *Gustavus Adolphus* tandem coactus ſit, cum exercitu in Germaniam movere, Stralfundiae. 4. 17) Oratio panegyrica in laudem *Gustavi Adolphi*, Suecorum Regis et *Conſtantiae*, *Friderici* V. Bohemiae Regis, a diverſis auctoribus. 4. 18) Rostochiana funeralia ſuper obitum Regis Suecorum *Gustaphi Adolphi*, 4. 20) Senatus Universitatis Rostochienſis Leſſus ſuper obitum *Gustavi Adolphi*. 4. 21) Famae poſthumae *Gustavi Adolphi*, Regis Sueciae, conſecratae a Muſis Stetinenſibus. 4. 22) Oratio ad *Gustavum Adolphum*, Suecorum Regem, Francofurti. 4. 23) Threni in funus *Gustavi Adolphi*, Suecorum Regis, Muſarum Stetinenſium, Rostochiae. 4. 24) Dania ad exteros de perfidia Suecorum, autore *G. Roſenkrantz*. (Siehe *Placcii* theatrum Pſeudonymorum, Num. 1074) 25) Panegyricus *Carolo Gustavo*, Regi Sueciae, dictus, Lugduni Batavorum. 4. 26) Epigrammata de tempore et bello Suecico, Stetini. 4. 27) Threni in funus *Gustavi Adolphi*, Regis Sueciae, Stetini. 4. 28) Threno-

Threnologiae super obitum *Gustavi Adolphi*, Regis Sueciae, Lipsiae. 4. 29) Epigramma in obitum *Gustavi Adolphi*, Suecorum Regis. (Siehe Catalogus deductionum, unter dem Namen *Ferdinandus III.*) 30) Germania ad Germaniae trium provinciarum imperio exemptos nobiles Suedici remonstratio foederis. 4.

Im Medaillenkabinete zu Frankfurt wird auch eine auf *Gustaf Adolf* im Jahr 1634 geschlagne große silberne Schaumünze aufbewahrt. Auf der Hauptseite sieht man den Leichnam des Königs im königlichen Mantel, mit der Krone aufm Kopfe, und folgende Legende: *Gustavus Adolphus Magnus Dei Gratia Suec. Goth. et Vandal. Rex Augustus*. Unter der Leiche steht: *Natus 9 Dec. Anno 1594. Glorioso Mortuus 6 Nov. 1632.* In einiger Entfernung sieht man den stehenden Feind, von Soldaten zu Pferde verfolgt: oben in der Luft schwebt eine Menge Engel, von welchen einer in der rechten Hand ein flammendes Schwert, und in der linken die Legende: *Vel mortuum fugiunt, hant.* Ueber dem Könige sieht man eine andre Gruppe von Engeln, und vom Himmel unter dem Namen *Dei* herabfahrende Strahlen, nebst der Legende: *Euge serve fidelis.* Auf der Rückseite erblickt man den König auf einem Triumphwagen, der von geflügelten Pferden über Drachen und andre Ungeheuer her gezogen wird. Der König hält in der rechten Hand einen bloßen Degen, und in der linken ein offnes Buch, worin mit ganz feinen Buchstaben die

Worte: Verbum Dei manet in aeternum, geschrieben stehen. Hinter dem Könige wird man eine Person gewahr, die eine Säule hält und den König mit einem Lorbeerkranze krönt. Zur rechten Seite neben dem Könige erscheint eine fliegende Gestalt, welche die Religion zu seyn scheint: sie ist um das Haupt mit Sternen umgeben, und hält in der rechten Hand ein Buch, auf welchem ein Istar, auf dem ein brennendes Herz liegt, zu sehen ist. Ueber dieser Figur liest man die Worte: Et vita et morte triumpho. Die Legende auf dieser Seite ist: Dux Glorios. Princ. Pius, Heros Invict. Victor Incomparab. Triumph. Felix et German. Liberator. Anno 1634.

Nachmittags besuchten wir Herrn Rector Purmann, Besitzer eines schönen Büchervorraths. Ich blätterte das Verzeichniß der Manuscripte der Uffenbachschen Bibliothek durch, worunter sich manches befindet, das die schwedischen Sachen, Gustaf Adolfs Regierung u. d. m. betrifft. Unter den gedruckten Büchern, die Uffenbach zugehört haben, bemerkte ich im zweyten Theile des Katalogs eins mit diesem Titel: Argonautica Gustaviana, das ist, Nachricht von der neuen Seefarth und Kaufhandlung, oder der von König Gustavo Adolpho angerichteten General-Handlungs-Compagnie, Frankfurt, 1633, in Folio. Uffenbachs Büchersammlung ist vor zwanzig Jahren in öffentlicher Auction verkauft worden: seine morgenländischen und alle übrigen Handschriften sind nach Hamburg

Burg an den Philologen Wolf gekommen; diejenigen aber, welche auf Frankfurt Beziehung haben, sind in der hiesigen Bibliothek. Die wolfsche Bibliothek zu Hamburg ist jetzt auch verkauft und zerstreuet.

Wir haben hier zwey in hiesiger Stadt ansässige Landsleute angetroffen: den Hutmacher E. Holm, der aus Jönköpung gebürtig ist, und sich siebenzehn Jahr hier aufgehalten hat; und den Hutmacher Iser, der zugleich Capitain bey der Bürgerschaft ist. (Es sind hier vierzehn Bürgercapitaine; jedes Quartier hat einen.) Er ist in guten Umständen, und seit vierzig Jahren von Schweden abwesend, spricht aber das Schwedische noch recht gut.

Diese meine Landsleute giengen mit uns nach dem Peterskirchhofe, wo mein alter akademischer Freund, Herr Hildebrand, begraben liegt. Herr Iser hat ihn gekannt, und auch zu seiner Ruhestätte begleitet. Vergeblich suchten wir unter den vielen hier befindlichen Grabschriften die auf unsern Hildebrand: es verdroß uns in der That, daß man sein Andenken so verwahrloset hat. Außer ihm ruhen hier, wiewohl ohne Grabschrift, noch zwey oder drey andre schwedische Officiere, die ebenfals in der Schlacht bey Bergen geblieben sind. Herr Hildebrand hatte noch vierzehn Tage nach seiner Verwundung gelebt.

Hierauf besuchten wir dem Buchhändler Herrn Varrentrapp, dessen Laden einer von den mit Büchern am besten versehenen hieselbst ist. Bey ihm sah ich Golius arabisches Wörterbuch, von Golius eigenhändig verbessert und allenthalben am Rande mit sehr nützlichen Anmerkungen versehen. Johann Heinrich Majus, Professor zu Gießen, handelt in seinen Schriften von diesen Noten. Uffenbach hat das gedachte Exemplar besessen: er hatte es von einem alten Buchhändler zu Leiden, der es auf der goliuschen Bücherauction an sich gehandelt hatte, gekauft. Herr Varrentrapp will es für funfzig holländische Dukaten veräußern. Dieser Mann, der bey Herrn Briasson zu Paris gewesen ist, erzählte mir auch folgenden Sourmonts chinesische Grammatik betreffenden besondern Umstand: als Briasson sah, daß er keine hinlängliche Anzahl Abdrücke absetzen konnte, machte er vor etwa drey Jahren hundert davon zu Makulatur. Diese Anekdoten ist um so viel zuverlässiger, da Herr Varrentrapp selbst derjenige ist, der den barbarischen Beschluß, ein so seltenes Werk, welches als die beste chinesische Sprachlehre, die wir besitzen, in ganz Europa gesucht wird, in Makulatur zu verwandeln, hat ausführen müssen. Das Exemplar davon war übrigens bis dahin für einen Louisdor verkauft worden.